

Auf den Innenseiten:

- Ortsentwicklungskonzept
- Abwassergebühren
- Landtagskandidat Jürgen Coße

10 Gründe SPD zu wählen

- Unser oberstes Ziel: Wir wollen die Arbeitslosigkeit besiegen.
- Jeder Jugendliche, der will, erhält einen Ausbildungsplatz.
- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder in den Schulen die besten Startchancen erhalten.
- Wir machen unsere Kinder fit für die Informations- und Wissensgesellschaft.
- Wir schaffen Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Wir bauen NRW zum Land der Spitzenforschung und der Innovation aus.
- Wir helfen denjenigen, die sich nicht selber helfen können.
- Wir schaffen Verkehrssysteme und -wege für das 21. Jahrhundert.
- Wir schreiben Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger groß.
- Wolfgang Clement – Der Ministerpräsident.

Erfolgreiche Politik fortsetzen

„Nordrhein-Westfalen soll einer der besten Plätze zum Leben, zum Lernen, zum Arbeiten im Westen Europas bleiben. Und zugleich einer der besten Plätze von und für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.“

Diese Werte sind unser Wegweiser, unsere Richtschnur auch für das 21. Jahrhundert. Visionen ohne Werte wären leer, und Worte ohne Visionen blieben blind.

Für uns gehört Heimat untrennbar zu High Tech. Modernität und Tradition – daran halten wir fest. Mit einer Politik,

- die Talent und Arbeit, Wachstum und Innovation in den Vordergrund stellt,
- die Chancengleichheit und Gerechtigkeit sichert,
- die auf Kooperation und Konsens setzt,
- und die dabei konsequent europäisch denkt und handelt.

Wir wollen Nordrhein-Westfalen 2000plus zu einer der stärksten und lebenswertesten Regionen Europas machen.“ so der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Wolfgang Clement.

Aufschwung und Arbeit

Der Aufschwung kommt – in Deutschland und in NRW. Die Auftragsbücher füllen sich wieder, die Wirtschaft wächst. Dies ist der wichtigste und größte Erfolg sozialdemokratischer Politik – im Bund und im Land. Wir sind in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg in eine gute Zukunft. Unser wirtschaftliches Fundament ist robust und zukunftsfähig. Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar – auch und gerade auf dem Arbeitsmarkt.

NRW ist erfolgreich im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosigkeit ist 1999 deutlich unter den Vergleichszahlen aus dem Vorjahr geblieben, im Oktober und November 1999



Ministerpräsident Wolfgang Clement

ist sie sogar unter die 800.000er Grenze gefallen. Im Januar 2000 ist die Arbeitslosigkeit erneut im Vergleich zum Januar 1999 um 41.000 zurückgegangen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt: 730.000 offene Stellen im Jahr 1999 – so viele gab es zuletzt in den 60er Jahren. 1999 gab es 40% weniger langzeitarbeitslose Jugendliche als im Vorjahr.

Weiter so! Mit der SPD.

SPD

Für Metelen in den Düsseldorfer Landtag

Arbeitsplätze schaffen, Bildungschancen erhöhen / Jürgen Coße tritt erstmalig an

Metelen/Neuenkirchen/Düsseldorf. Er kommt aus Neuenkirchen, kennt Metelen nicht nur vom Fußball und will für uns nach Düsseldorf. Der 30-jährige Jürgen Coße tritt bei der Landtagswahl am 14. Mai für Metelen und die Nachbargemeinden als SPD-Kandidat an und rechnet sich gute Chancen aus, am Muttertag in den

Landtag gewählt zu werden. Der Kiebitz führte ein Interview mit Jürgen Coße.

Kiebitz: Herr Coße, Sie sind noch einer der Jüngeren in der SPD. Es ist also doch noch Platz für junge Menschen in der Politik?

Jürgen Coße: Aber natürlich. Es ist zwar richtig, dass junge Menschen es

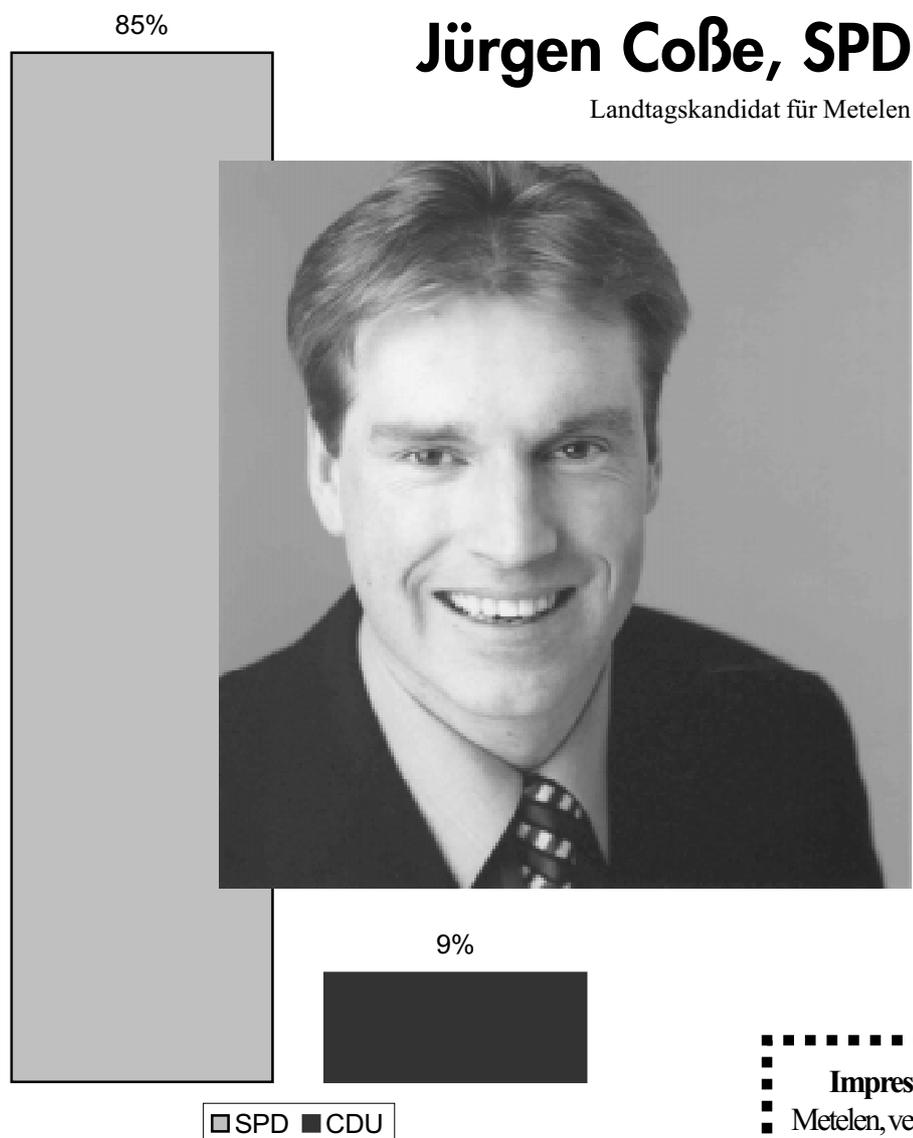
nicht immer leicht haben, sich in Parteien durchzusetzen, aber sie sind dennoch gefragt. Ich selbst bin seit langem aktiv.

Kiebitz: Welche Chancen rechnen Sie sich für diese Wahl aus? Ist es nicht traditionsgemäß die CDU, die die im Münsterland wahlen gewinnt?

Jürgen Coße: Ich denke, dass ich durchaus gewinnen kann. Sie wissen selbst, welch gutes Ergebnis Angelica Schwall-Düren bei der Bundestagswahl hier erzielt hat. Die Kommunalwahl war für die SPD dann nicht so gut. Für die Landtagswahl haben wir wieder Rückenwind. Gerhard Schröder und die Bundesregierung in Berlin leisten gute Arbeit. Viele längst nötige Reformen sind angepackt worden. Und auch Wolfgang Clement hat hier in Nordrhein-Westfalen gezeigt, wie es weitergehen muss. Wir werden die Landtagswahl gewinnen und ich werde nach dem 14. Mai mit dabei sein in Düsseldorf und mich für die Menschen hier im Kreis Steinfurt einsetzen.

Kiebitz: Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte in der Politik?

Jürgen Coße: Die immer noch zu hohe Arbeitslosigkeit abzubauen ist das wichtigste Ziel. Es gilt dafür, vorhandene Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Jeder Jugendliche im Kreis Steinfurt soll die Chance auf Ausbildung und Berufseinstieg bekommen. Gut ausgebildete Menschen sind das größte Kapital einer Gesellschaft. Die Qualität der schulischen Bildung ist zu sichern und auszubauen, die Kindergartenlandschaft ist zu stärken. Ich werde die Interessen der Region im Landtag zuverlässig vertreten.



Was glauben Sie, wer wird die Landtagswahl in NRW gewinnen, die CDU oder die SPD?

Aus einer Repräsentativbefragung durch infratest-dimap von 1000 BürgerInnen in NRW im Auftrag der NRWSPD (Erhebungszeitraum: 25.02. bis 01.03.2000).

Impressum: Metelener Kiebitz, SPD-Ortsverein Metelen, verantwortlich: Helmut Brüning, weitere Redaktion: Johannes Schwall, Karl Watermann, Michael Zander, Kontakt: SPD-Bürgerbüro, Adenauerstraße 34, 48629 Metelen, Tel. (0 25 56) 99 72 35, Fax (0 25 56) 99 72 36, E-Mail: vorstand@spd-metelen.de, Internet: <http://www.spd-metelen.de>, Druck: Hartmann Gronau, Auflage: 1.800

Vom Dorf- zum Ortsentwicklungskonzept

Metelen. Früchte, die im Stillen reifen, müssen nicht die schlechtesten sein. Dies scheint für das Ortsentwicklungskonzept zu gelten.

Zur Erinnerung: Vor mehr als einem Jahr stellte das Coesfelder Planungsbüro Wolters in einer gut besuchten Bürgerversammlung Grundlagen und Verfahren der Ortskernumgestaltung vor. Unter dem Ortskern verstehen die Planer das Gebiet innerhalb des Wallweges nebst angrenzender Gebiete sowie den Mersch. Auf besonderen Wunsch etlicher Teilnehmer der Bürgerversammlung wurde das Wort „Dorf“ in dem ursprünglichen Begriff „Dorferneuerungskonzept“ durch „Ort“ ersetzt.

Neu und lobenswert an dem Verfahren war die breite Form der Bürgerbeteiligung: Ein Arbeitskreis von etwa 30 Bürgerinnen und Bürgern – unter ihnen sollten bewusst keine Ratsmitglieder sein – beschäftigte sich in mehreren Sitzungen vertieft mit

- der baulichen Entwicklung,
- der Ökologie,
- der Landwirtschaft,
- der Ortsgestalt,
- dem Denkmalschutz,

- den Freizeitangeboten,
- dem Fremdenverkehr.

Die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen wurden in einer zweiten Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt und liegen jetzt gedruckt in einem ansehnlichen Heft mit vielen Plänen vor.

Viele der angedachten Maßnahmen werden nicht kurzfristig umgesetzt werden können und der „Ernstfall“ wird erst nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße mit dem innerörtlichen Rückbau der dann ehemaligen B 70 eintreten. Zu betonen ist, dass öffentliches und privates Engagement im Dienste der gemeinsamen Sache zusammenkommen müssen. Ein Blick auf die Vorschläge der Arbeitskreise und des Planungsbüros

lohnt sich. Eine Auswahl finden Sie im Kasten „Ideen für Metelen“.

Zum Abschluss ein Zitat aus dem Ortsentwicklungskonzept:

„Eine kontinuierliche, selbstständige Arbeit der Bewohner Metelens ist erforderlich, um künftig für alle Bewohner nachvollziehbare Erfolge und Verbesserungen der Qualitäten zu erzielen. **Dabei ist es im Rahmen der Ortsentwicklung besonders wichtig, dass die Initiative von der Bevölkerung ausgeht.** [...] Der letztendliche Erfolg liegt in vielen Einzelmaßnahmen, die in der Summe große Wirkung zeigen.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Ideen für Metelen

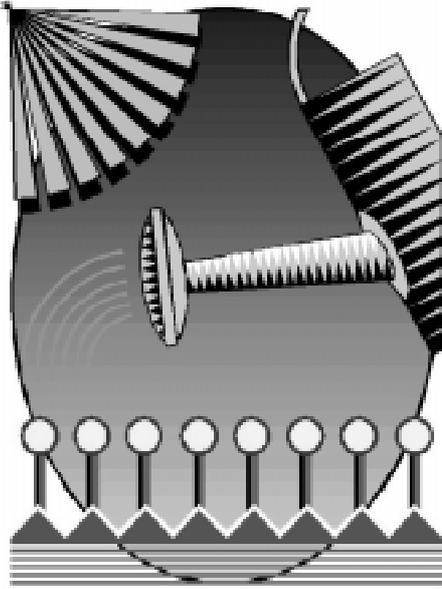
- „Ellings Wiese“ als innerörtliche Grünfläche mit Freizeit- und Erholungsfunktion: Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung über „Ellings Wiese“ zum Ortskern und Anlage einer baumbestandenen Aufenthaltsfläche mit Unterstand.
- Erhalt der Stiftsgärten: keine Bebauung!
- Anlage von direkten Fuß- und Radwegeverbindungen von Neubaugebieten zum Ortskern.
- Schaffung eines begleitenden Radwegs zum Neutor.
- Neugestaltung des überdimensionierten Zentralen Omnibusbahnhofs.
- Wiederherstellung der Wallgärten.
- Anbindung des Altarms bei Kock an die Vechte.
- Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Vechte in Verlängerung des Vitskirchhofes.
- Herstellung oder Wiederherstellung von Fassaden und Gebäuden nach „ortsbildprägenden“ Gesichtspunkten: Umgestaltung von Schaufensterflächen und Fenstern, Rückführung der Reklameschilder auf eine erträgliche Größe.
- Duldung „unordentlicher Ecken“.



Vorschläge für die Ortsgestaltung: Düwelshook (oben), Ellings Wiese (rechts)



Neue Gebühren für das Abwasser: verspätetes Osterei mit gefährlichem Inhalt?



Metelen. Neue Gebühren für das Abwasser: ein verspätetes Osterei mit gefährlichem Inhalt?

„Muss das sein?“ oder „Dann kommt sicher wieder was auf uns zu!“ sind die häufigsten Kommentare zu der Absicht der Gemeinde, die bisherige Abwassergebühr aufzuteilen in eine Schmutzwassergebühr und eine Niederschlagswassergebühr. Die Gemeinde nennt in ihrem Anschreiben dazu als wesentlichen Grund eine größere Gebührengerechtigkeit.

Aber warum bringt allein diese Ankündigung soviel Unsicherheit in unsere Gemeinde?

Jeder erinnert sich noch gut an das Oderhochwasser vor ein paar Jahren, an die Überschwemmungen an Mosel und Rhein und viele andere Katastrophen, die in Zusammenhang mit dem Wasser stehen. Seit vielen Jahren gibt es daher schon Überlegungen, das anfallende Niederschlagswasser nicht sofort und ungebremst in die Flüsse zu leiten, sondern die Speicherfähigkeit des Bodens zu nutzen, um das Wasser als kostbares Gut zurückzuhalten. Trotzdem schreitet die Versiegelung unserer Böden ungebremst voran und erhöht damit die Gefahr, die von den Naturgewalten des Wassers ausgehen kann. Auch das Ortsentwicklungskonzept, das vor kurzem vorgestellt wurde, geht auf dieses Thema an verschiedenen Stellen ein und beschreibt am Beispiel großer versiegelter Flächen in Metelen (öffentliche Parkplätze, Schulhöfe und große Gebäude) diese Missstände.

Seit der Zustellung der Erhebungsbögen zur Abwasserbeseitigung nimmt der Verkauf von Regenauffangeinrichtungen und Verrieselungsanlagen bei örtlichen Baustoffhändlern zu. Zumindest machen sich viele Mitbürger Gedanken

darüber, wie sie möglichst viel Wasser zurückhalten und möglichst wenig Wasser vom Grundstück ableiten. Das Abwasserwerk der Gemeinde muss natürlich die Regenwasserkanäle und Regenrückhaltebecken bauen und unterhalten, und das kostet Geld. Derjenige, der diese Einrichtungen nutzt, wird zu den Kosten herangezogen.

Die Nutzer sind natürlich die privaten Grundstückseigentümer, aber zu einem großen Teil auch die Gemeinde für die Straßen- und Parkplatzentwässerung, der Kreis für die Kreisstraßen usw. Auch Geschäfte mit großen versiegelten Parkplätzen sind Großkunden für das Abwasserwerk. Insofern trifft die Neuregelung der Gebühren nicht in erster Linie die 'Kleinen'.

Die Gemeinde nennt die **Gebührengerechtigkeit** in ihrem Anschreiben als einen wesentlichen Grund für die Einführung der Niederschlagswassergebühr. Die SPD-Fraktion wird höllisch aufpassen, dass die Akzente richtig gesetzt werden: Die Betonung muss auf **Gerechtigkeit** liegen, eine Erhöhung der Gebühren durch die Hintertür darf es nicht geben!

Tschüss, bis zur Landtagswahl am 14. Mai!



**Nicht vergessen:
Muttertag ist
Landtagswahl!**



Auch wenn es ihm nicht passt: Wir sorgen für mehr Lehrer und weniger Schulfrei.

Richtung Zukunft.

**NRW
SPD**